

An eine Einschleppung durch die Römer ist bei der starken Verbreitung¹⁾ der Kastanie nur schwer zu glauben, zumal sie auch an vielen Orten vorkommt, wo die Spuren der Römer sehr spärlich sind; dies gilt z. B. besonders vom Gölsen—Triestingtal. Wohl war St. Pölten (Cetium) römisches Lager, aber die ständige römische Besiedlung blieb auf den Unterlauf der Traisen beschränkt, während sie im Triestingtal nicht viel über Berndorf hinaufgegangen ist. Ähnlich liegen die Verhältnisse auch meistens im Wienerwald, wo die Römersiedlungen wohl den Rand einnahmen (Baden, Wien), selten — bloß an Straßen — ins Waldland eindringen, wie im Guggingtal nach St. Andrä (Comagena).

Castanea ist also für Niederösterreich als ein Tertiärrelikt anzusprechen, dessen heutige Verbreitung weniger von der Hand des Menschen bedingt ist, als vielmehr ein treffliches Beispiel für die klimatische und florensgeschichtliche Entwicklung dieses Bundeslandes als ein Endresultat derselben darstellt.

Beiträge zur Flora von Steiermark.

Von Karl Fritsch (Graz).

V²⁾.

(Mit 2 Textabbildungen.)

In den letzten Jahren sind mir so zahlreiche Pflanzenfunde aus Steiermark mitgeteilt worden, daß ich in den vorliegenden fünften Teil meiner „Beiträge“ nur einen Teil derselben aufnehmen konnte und die Veröffentlichung der anderen für später verschieben mußte. In erster Linie habe ich hier zwei Einsendungen von Dr. A. Heinrich in Fürstenfeld verwertet, welche wieder eine größere Anzahl interessanterer Funde enthielten. Die im vierten Beitrag³⁾ besprochene neue Adventivpflanze, *Echinocystis lobata* (Michx.) Torr. et Gray, hat sich weiter ausgebreitet und wurde im Jahre 1924 von Dr. Heinrich an Ort und Stelle mehrmals (blühend am 21. August und später fruchtend) photographiert. Der Genannte war so liebenswürdig, mir die Bilder zur Reproduktion zu überlassen.

Außer Dr. Heinrich haben zu diesem fünften Beitrag Material geliefert: Fräulein Mag. pharm. G. Pribil, derzeit in Feldkirch (Vor-

¹⁾ Unterscheidet doch der Forstmann in manchen Gegenden Niederösterreichs ein „Castanetum“ vom Fagetum und Quercetum!

²⁾ Vergl. diese Zeitschrift, Jahrgang 1920, S. 225—230; Jahrg. 1921, S. 96—101; Jahrg. 1922, S. 200—206; Jahrg. 1923, S. 339—346.

³⁾ Jahrg. 1923 dieser Zeitschrift, S. 343.

arlberg), früher in Mureck; Herr Hofrat G. Toncourt, von dessen zahlreichen Funden ich diesmal nur die Monokotylen aufgenommen habe, und mehrere andere Herren, die stets genannt sind.

Meine eigenen Funde treten diesmal stark zurück, da ich in den letzten Jahren zu Exkursionen nur wenig und zur Durchsicht meines Herbariums gar keine Zeit fand.

Equisetum telmateja Ehrh. Ober-Mureck (Pribil, 1923).

Taxus baccata L. Auf einer Mauer des Rosenberges in Graz beobachte ich schon seit Jahren eine Anzahl von Keimpflänzchen, die außerordentlich langsam wachsen. Einige derselben sind schon verschwunden. Sie sind jedenfalls Abkömmlinge von kultivierten Exemplaren, deren Samen wahrscheinlich von Vögeln verschleppt wurden.

Alnus glutinosa (L.) Gärtn. Am Fuße des Fürhauptkogels bei Mitterdorf im Mürztal, 650 m (Fritsch, 1924).

Alnus glutinosa × *incana*¹⁾. An demselben Standorte in mehreren Formen. Auch *Alnus incana* (L.) Mñch. und *Alnus viridis* (Chaix) Lam. et DC. wachsen dort daneben (Fritsch, 1924).

Asarum europaeum L. Im Commendawald bei Fürstenfeld (Heinrich, 1924).

Portulaca oleracea L. Zwischen den Schienen des Bahnhofes Fehring (Fritsch, 1924).

Cerastium brachypetalum Desp. Auf Wiesen und an Wegrändern bei Fürstenfeld sehr häufig (Heinrich, 1923).

Cerastium tauricum Spr. Mit dem vorigen (Heinrich, 1923).

Moenchia mantica (L.) Bartl. Rehgraben bei Loipersdorf nächst Fürstenfeld, auf Lehmboden (Heinrich, 1923).

Silene viridiflora L. An buschigen Stellen in der Kollos bei Pettau, auf Schiefer (Heinrich, 1923).

Aquilegia vulgaris L. Stadtbergen bei Fürstenfeld (Heinrich, 1924).

Ranunculus platanifolius L. Wälder des Masenberges bei Hartberg, 1200 m, auf Glimmerschiefer (Heinrich, 1923).

Ranunculus auricomus L. Auf feuchten Wiesen um Fürstenfeld sehr verbreitet (Heinrich, 1924).

Thalictrum aquilegifolium L. An einem Bachrand bei Großwilfersdorf nächst Fürstenfeld (Heinrich, 1924).

Lepidium draba L. Fürstenfeld (Heinrich, 1923).

Alliaria officinalis Andr. Ober-Mureck (Pribil, 1923).

¹⁾ Andere steirische Standorte teilte ich in dieser Zeitschrift, Jahrgang 1920 S. 228 unter der Bezeichnung *Alnus incana* × *rotundifolia* mit. Vergl. auch Hayek, Flora von Steiermark, I, S. 109.

Roripa austriaca (Cr.) Bess. Am Bahnhof Deutsch-Landsberg (Widder, 1923).

Cardamine trifolia L. An der Nordseite des Schöckels (Hlawatschek, 1923).

Camelina alyssum (Mill.) Thell. Auf Leinäckern, Stadtbergen bei Fürstenfeld (Heinrich, 1923).

Rubus sulcatus Vest. Häufig auf Bergabhängen bei Mitterdorf im Mürztal (Fritsch, 1924).

Potentilla rupestris L. Kreuzkogel bei Leibnitz (Fritsch). Bei Fresing im Sulmtal (Schwarz, 1923).

Alchemilla arvensis (L.) Scop. In Äckern bei Fürstenfeld häufig (Heinrich, 1923).

Alchemilla alpestris Schm. Auf Wiesen bei Dobl (Fritsch).

Cytisus scoparius (L.) Lk. An den Teichen bei Neudau (Heinrich, 1924).

Medicago carstensis Wulf. An buschigen Stellen in der Kollos bei Pettau, 340 m, auf Schiefer (Heinrich, 1923).

Trifolium pseudoprocumbens Gmel. Am unteren Plattenweg bei Kroisbach nächst Graz (Fritsch).

Trifolium strepens Cr. Bei Mitterdorf im Mürztal (Fritsch, 1924).

Galega officinalis L. Auf Wiesen bei Heidin nächst Pettau (Heinrich, 1924).

Lathyrus ochraceus Kittel. Auf dem Ursulaberg (Hlawatschek, n. v.).

Ailanthus altissima (Mill.) Swingle (*A. glandulosa* Desf.). Im Hofe der Grazer Burg, junge Bäumchen, verwildert¹⁾ (Fritsch, 1924).

Polygala comosa Schk. Bei Mureck (Pribil, 1923).

Viola montana L. Auf Bergwiesen des Masenberges bei Hartberg, 900 m, auf Glimmerschiefer (Heinrich, 1923). Es handelt sich um die kleine Wiesenform (*V. Einseleana* F. Schultz)²⁾.

Viola Riviniana Rehb. var. *nemorosa* N. W. M.³⁾ Wetzelsdorf bei Graz (Widder, 1923).

Echinocystis lobata (Michx.) Torr. et Gray. (Vgl. die Abbildungen!) Vor zwei Jahren berichtete ich⁴⁾ über die Auffindung dieser Adventivpflanze an der Safen bei Bierbaum in der Oststeiermark durch Dr. Heinrich. Inzwischen hat sich die Pflanze dort längs der Safen

¹⁾ Vergl. diese Zeitschrift, 1920, S. 86.

²⁾ Die in Hayeks „Flora von Steiermark“, S. 590 und S. 1264, wiederholt gebrauchte Schreibweise „*Einseliana*“ ist unrichtig, da die Pflanze ebenso wie *Aquilegia Einseleana* (Hayek, a. a. O., S. 421 und S. 123^o) nach dem Berchtesgadener Sammler Dr. Einsele benannt ist.

³⁾ Vergl. Hayek, Flora von Steiermark, S. 584

⁴⁾ In dieser Zeitschrift, 1923, S. 343.



Abb. 1.

Blühende *Echinocystis lobata* (Michx.) Torr. et Gray, auf Weiden kletternd am Ufer der Lafnitz bei Fürstenfeld. — Phot. v. A. Heinrich, 1924.



Abb. 2.

Fruchtende *Echinocystis lobata* vom gleichen Fundort. — Phot. v. A. Heinrich, 1924.

und Lafnitz weiter verbreitet und wird von Jahr zu Jahr häufiger. Schon 1923 sendete sie Dr. Heinrich von den Ufern der Lafnitz bei Fürstenfeld ein. 1924 besuchte ich selbst diesen Standort unter freundlicher Führung des Genannten. Die Weiden am Ufer der Lafnitz sind dort teils von *Humulus lupulus* L., teils von der ihm habituell nicht unähnlichen *Echinocystis lobata* bekleidet. Die schlüpfrigen Samen, welche aus der Frucht, deren Öffnungen nach unten gerichtet sind, herausfallen, dürften wohl durch das fließende Wasser verbreitet werden.

Daphne mezereum L. *flor. albis*. Ursulaberg (Hlawatschek, n. v.).

Daphne laureola L. Im Walde bei Ottenberg in der Kollos, 360 m, auf Schiefer (Heinrich, 1924).

Epilobium adnatum Griseb. Am unteren Plattenweg bei Kroisbach (Fritsch, 1924).

***Bifora radians* MB.** Zufällig eingeschleppt in einem Hofe der Stadt Fürstenfeld (Heinrich, 1923).

Aegopodium podagraria L. *flor. roseis*. Um Graz nicht selten, so am Rosenberg. Auch bei Authal (Fritsch).

Libanotis montana Cr. An buschigen Stellen in der Kollos bei Pettau, 300 m, auf Schiefer (Heinrich, 1923).

Pirola uniflora L. Im Walde bei Übersbach nächst Fürstenfeld, 350 m, auf Lehmboden (Heinrich, 1923).

Lysimachia nemorum L. In der Lafnitzklause bei Deutsch-Landsberg (Widder, 1923, n. v.).

Centaureum pulchellum (Sw.) Druce. In der Kollos bei Pettau auf Wiesen verbreitet, 250 m, auf Schiefer (Heinrich, 1923).

Gentiana Kochiana Perr. et Song. Auf Bergwiesen des Masenberges bei Hartberg von 1000 m an, auf Glimmerschiefer (Heinrich, 1923). Begleitpflanzen: *Orchis globosa* L., *O. sambucina* L., *O. maculata* L. und *O. latifolia* L.

Gentiana asclepiadea L. Bei Mitterdorf im Mürztal am Wege zur Stangalpe (Fritsch, 1924).

Vinca minor L. In Wäldern um Fürstenfeld verbreitet, z. B. bei Stein (Heinrich, 1924).

Ajuga reptans L. *flor. albis*. Auf der Kalkleiten und am Kollerberg bei Graz (Fritsch). — *flor. roseis*. Auf der Ries bei Graz (Fritsch).

Lamium amplexicaule L. Schildbach bei Hartberg (Heinrich, 1923).

Lathraea squamaria L. In einem Buschwald bei Fürstenfeld (Heinrich, 1924). Ober-Mureck (Pribil, 1923).

Orobanche barbata Poir. Auf Kleeäckern bei Sebersdorf in Oststeiermark massenhaft (Heinrich, 1923).

Campanula cervicaria L. Auf Bergwiesen des Masenberges bei Hartberg, 1000 m, auf Schiefer (Heinrich, 1923).

Campanula barbata L. Auf Wiesen zwischen Hirschberg und Schwaigkogel bei Hartberg, 800—900 m (Widder, 1924).

Phyteuma orbiculare L. Auf Wiesen des Masenberges bei Hartberg, 900 m, auf Schiefer (Heinrich, 1923).

Inula britannica L. Bei Fürstenfeld sehr verbreitet (Heinrich, 1924).

Rudbeckia laciniata L. Bei Fehring (Fritsch, 1924).

Achillea ptarmica L. Niederschöckel bei Graz (Conrath, n. v.).

Matricaria inodora L. Am Bahnhof Deutsch-Landsberg (Widder, 1923, n. v.).

Matricaria discoidea DC. In Mitterdorf im Mürztal unweit des Bahnhofes (Fritsch, 1924).

Doronicum austriacum Jacq. Bei Fresing im Sulmtal (Schwarz, 1923).

Cirsium rivulare (Jacq.) All. *flor. rubro-luteis*. In einem Buschwald bei Leitersdorf nächst Fürstenfeld, auf Lehmboden (Heinrich, 1923). Die Beimischung von gelber Blütenfarbe erweckt natürlich sofort den Verdacht einer Beteiligung des *Cirsium erisithales* (Jacq.) Scop. Aber die Pflanze hat sonst den Habitus eines typischen *C. rivulare* und hat weder in der Blattgestalt, noch in der Behaarung, noch im Bau der Hüllschuppen irgendein Merkmal des *C. erisithales* an sich. Außerdem hat Heinrich in der ganzen Umgebung dort niemals ein *C. erisithales* gesehen. Es scheint sich also um ein Gegenstück zu dem rot blühenden *C. erisithales* zu handeln. Ob derartige Formen nicht doch von Hybriden abstammen, ist natürlich nicht zu entscheiden.

Centaurea stenolepis Kern. Auf Wiesen zwischen Hirschberg und Schwaigkogel bei Hartberg, 800—900 m (Widder, 1924). Es handelt sich um die f. *cetia* Beck¹⁾.

Helodea canadensis Rich. Maria Trost und Waltendorf bei Graz (Toncourt). Die Pflanze ist um Graz nun so häufig, daß die Anführung weiterer Standorte aus diesem engeren Gebiete in Zukunft unterbleiben kann.

Arum maculatum L. *appendice flavescens*. In der Umgebung von Mureck neben der typischen Form nicht selten (Pribil, 1923). Nach den brieflichen Mitteilungen von Frl. Mag. pharm. G. Pribil wächst die Pflanze sowohl in den Murauen bei Mureck als auch jenseits

¹⁾ Beck, Flora von Niederösterreich, S. 1258. — Vergl. auch Hayek, Flora von Steiermark, II., S. 649.

der Mur in jugoslawischem Gebiete (Wiesenbach). An ersterem Standorte war die Form mit gelblichem Kolbenende seltener als die normale Form. Der Fund ist nicht ohne Interesse, weil meines Wissens in weiten Gebieten (z. B. in Niederösterreich, Salzburg) nur die Form mit braunrotem Kolbenende vorkommt. Vielleicht darf man solche Formen mit gelblichem Kolbenende schon als eine Annäherung an das südliche *Arum italicum* Mill. auffassen. Wenigstens schreibt Hruby, der *Arum italicum* nur als „Race méditerranéenne“ des *Arum maculatum* auffaßt¹⁾: „Dans la zone de transition apparaissent des formes intermédiaires, par exemple au lac de Garde, au sud du Tyrol, à Gradiska, au sud de la Styrie, en Carniole (encore jusqu' à Sagor), en Croatie et en Slavonie“. Indessen legt Engler²⁾ auf die Farbe des Kolbenendes gar keinen Wert, indem er die „var. *a. vulgare* (Lam.) Engl.“ des *Arum maculatum* L. mit den Worten: „Spadicis appendix violacea vel flavescens“ charakterisiert³⁾.

Poa stiriaca Fritsch et Hay. In Holzschlägen östlich von Neuhofer im Übelbachgraben (Widder, 1924).

Glyceria fluitans (L.) R. Br. Die Angabe von Maly⁴⁾, daß diese Art „an Bächen, Stümpfen gemein“ sei, wurde schon durch Preissmann⁵⁾ (1897) dahin berichtigt, daß in Steiermark neben dieser Art auch *Glyceria plicata* Fr. „vielleicht sogar häufiger als *G. fluitans*“ vorkomme. Den von Preissmann angeführten Standorten beider Arten fügten dann Palla⁶⁾ (1898) und Prohaska⁷⁾ (1899) weitere hinzu; der letztgenannte Autor erwähnt auch „Übergänge“ zwischen den beiden nahe verwandten Arten⁸⁾. Krašan beobachtete laut des von ihm hergestellten Zettelkataloges, der sich im Besitze der botanischen Sektion des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark befindet, *G. fluitans* „im Mühlgange der Karlau bei Graz; in tiefen Wassergräben längs der Bahn zwischen Söding und St. Johann im unteren Kainachtal; am östlichen Teiche bei Wundschuh“. Krašan bemerkt dazu: „Bildet Übergänge zu *G. plicata*, die gar nicht selten sind“. Ich selbst beobachtete

1) Bulletin de la société botanique de Genève, 1912, p. 127 (Titel der Arbeit: „Le genre *Arum*“).

2) Das Pflanzenreich, IV., 23 F, S. 88 (1920).

3) Man vergleiche auch Ascherson und Graebner, Synopsis der mitteleuropäischen Flora, II., 2, S. 376 ff.

4) Flora von Steiermark, S. 24.

5) Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Heft 33, S. 178—179.

6) Ebenda, Heft 34, S. XCI.

7) Ebenda, Heft 35, S. 172—173.

8) *Glyceria fluitans* × *plicata*? Man vergleiche Ascherson und Graebner, Synopsis der mitteleuropäischen Flora, II., 1, S. 450.

G. fluitans beispielsweise am Lustbühel bei Graz und bei Pragerhof (an letzterem Orte auch mit gelblichen Antheren!), Krupička sammelte sie bei Pettau, Heider bei Windischgraz¹⁾.

Glyceria plicata Fr. Am Wege vom Steindlwirt zur roten Wand (Toncourt, 1924). — In dem eben erwähnten Zettelkataloge sind folgende Fundorte verzeichnet: Egghardtalpe bei Murau, 1500 m (Fest). In der Fözl bei Aflenz (Münster). Schirdninggraben bei Gratwein (Müllner). In der Umgebung von Graz „eines der gemeinsten Gräser“ (Krašan). Wundschuh (Heider). Riegersburg (Dolenz). Praßberg, 1000—1150 m (Krašan). Bei Windischgraz (Heider, Waldhans).

Festuca rubra L. Auf dem Stadtwall von Fürstenfeld, auf Lehmboden (Heinrich, 1923).

Festuca montana MB. In einem Mischwald am Hochotten in der Kollos bei Pettau, auf Schiefer, 350—400 m (Heinrich, 1923).

Leersia oryzoides (L.) Sw. Stadbergen bei Fürstenfeld, an Lachen, auf Lehmboden (Heinrich, 1923).

Juncus filiformis L. Auf feuchten Wiesen des Masenberges bei Hartberg, 900 m, auf Glimmerschiefer (Heinrich, 1923).

Juncus tenuis Willd. Diese Art wird von Jahr zu Jahr häufiger und ist gegenwärtig in der Umgebung von Graz schon an vielen Orten zu finden. Zu den schon bekannten Standorten²⁾ kommen noch folgende: St. Veit bei Graz (Fritsch). Auf der Platte bei Graz (Fritsch, 1924). In der Nähe des Felieferhofes am Wege in die Mantscha (Krašan laut Zettelkatalog). Massenhaft bei Lieboch (Fritsch). Zwischen Söding und St. Johann im Kainachtal (Krašan wie oben).

Luzula luzulina (Vill.) DT. et Sarnth. Am Abhange des Rennfeldes gegen Bruck, 1100—1200 m (Salzmann, 1924, n. v.).

Heleocharis pauciflora (Lightf.) Lk. An feuchten Stellen am Fuße des Kirchkogels bei Kirchdorf a. d. Mur (Fritsch, 1924).

Carex elongata L. An den Teichen bei Neudau (Heinrich, 1924).

Carex vesicaria L. Ebenda (Heinrich, 1924).

Gagea pratensis (Pers.) Dum. Stein bei Fürstenfeld, auf Äckern (Heinrich, 1924).

¹⁾ Der hier wiederholt erwähnte Zettelkatalog lag auch Hayek bei der Abfassung seiner „Flora von Steiermark“ vor und wird auch auf deren Titelblatt erwähnt. Leider sind die Monokotylen dieses wichtigen Werkes noch immer nicht erschienen, so daß auch die auf die Monokotylen bezüglichen Teile des Zettelkataloges bisher keine publizistische Verwertung haben.

²⁾ Über diese vergleiche man: Preissmann in „Mitt. d. naturwiss. Ver. f. Steiermark“, Heft 32, S. 116; Palla, ebenda, Heft 34, S. XCI; Fritsch, ebenda, Heft 40, S. XLIX; Fritsch in Österr. botan. Zeitschrift, 1920, S. 84; Fritsch, ebenda, 1923, S. 346

Allium ursinum L. Ober-Mureck (Pribil, 1923).

Allium carinatum L. Nächst dem Steindlwirt am Abhang der roten Wand (Toncourt, 1924). Bei Gratwein (Toncourt, 1924). Auf Wiesen in der Kollos bei Pettau, auf Schiefer, 380 m (Heinrich, 1924).

Polygonatum multiflorum (L.) All. Ober-Mureck (Pribil, 1923).

Leucoium vernum L. Bei Mureck (Pribil, 1923).

Cypripedium calceolus L. Ursulaberg (Fiala, n. v.).

Ophrys muscifera Huds. Auf der „roten Wand“ bei Mixnitz (Toncourt, 1924).

Orchis morio L. *flor. albis*. Ober-Mureck (Pribil, 1923).

Orchis globosa L. Auf Bergwiesen am Masenberg bei Hartberg, 1100 m, auf Schiefer, mit *Gentiana Kochiana* Perr. et Song. und *Orchis sambucina* L. (Heinrich, 1923).

Orchis ustulata L. Stadtbergen bei Fürstenfeld, auf Wiesen, 350 m, Lehmboden (Heinrich, 1923).

Orchis militaris L. Auf der Nordseite des Schöckels (Hlawatschek, 1923).

Orchis sambucina L. Auf Bergwiesen des Masenberges bei Hartberg, 1100 m, auf Glimmerschiefer, in beiden Farbenspielarten (Heinrich, 1923).

Orchis tridentata × *ustulata*. In den Murauen bei Puntigam (Toncourt, 1924).

Coeloglossum viride (L.) Hartm. Häufig auf der „roten Wand“ bei Mixnitz (Toncourt, 1924).

Nigritella rubra (Wettst.) Richt. Am Schöckl nächst der Göstinger Hütte, 1040 m (Machatschki, 1924). Wettstein¹⁾ kannte schon eine Anzahl von Fundorten aus Steiermark, von welchen der am Hochlantsch, wo Wettstein selbst die Art sammelte, dem neuen Standort am nächsten liegt.

Epipactis microphylla (Ehrh.) Sw. Maly²⁾ gibt diese Art „auf den Kalkhügeln um St. Gotthard bei Graz“ an und nennt als Finder Vooke³⁾. Auf Grund dieser Angabe habe ich in den ersten beiden Auflagen meiner „Exkursionsflora für Österreich“⁴⁾ die Art für Steiermark angegeben. Für die dritte Auflage hat mir Prof. Hayek in dankenswerter Weise ein handschriftliches Verzeichnis der in Steiermark vor-

¹⁾ Untersuchungen über „*Nigritella angustifolia* Rich.“ Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft, VII. (1889), S. 314.

²⁾ Flora von Steiermark, S. 53.

³⁾ Richtig V o o k e (siehe unten!)

⁴⁾ 1. Auflage, S. 133; 2. Auflage, S. 148.

kommenden Monokotylen gesendet¹⁾). In diesem fehlt *Epipactis microphylla*. Da ich außerdem selbst die Pflanze bis zum Jahre 1922 in Steiermark niemals gesehen hatte, nahm ich an, daß die oben erwähnte Angabe von Maly falsch sei und führte daher in der dritten Auflage²⁾ Steiermark nicht mehr unter den Ländern an, in welchen *Epipactis microphylla* vorkommt. Um so überraschter war ich, als mir der Laborant meines Institutes J. Schwarz im Juni 1923 Exemplare dieser Art vom Vorder-Plabutsch überbrachte, wo er sie am 22. Juni reichlich blühend gefunden hatte. Am 24. Juni 1923 fand sie dann Prof. K. Linsbauer am Wege zum Kalkleitenmöstl und am 1. Juli 1923 Prof. F. Weber bei St. Veit am Wege zur Rannach. Am 19. Juni 1924 sammelte Prof. Weber *Epipactis microphylla* in der Nähe der Ruine Gösting³⁾, wo sie in Menge vorkommt, und am 20. Juni 1924 Laborant Schwarz am Gaisbergsattel bei Eggenberg. Die Pflanze kann somit auf den Kalkbergen um Graz als häufig bezeichnet werden. Prof. Dolenz⁴⁾ verzeichnet die Art in dem wiederholt erwähnten Zettelkatalog aus Übelbach, wo sie F. Müllner⁵⁾ „in lichten Wäldern am Kalvarienberg, ab und zu ziemlich häufig“ angab. Nachträglich bemerkte ich auch, daß J. Murr *Epipactis microphylla* am Wotsch in Untersteiermark gefunden hat⁶⁾.

Während der Drucklegung dieser Zeilen hatte ich Gelegenheit, im Herbarium des Landesmuseums Joanneum in Graz folgende Exemplare von *Epipactis microphylla* einzusehen: 1. „in collibus Gotthardinis prope Gratz, Junio 1847, legit A. Vocke“ (Beleg zu der oben zitierten Angabe von Maly); 2. „auf einem jungen Holzschlage an der Südseite des Calvarienberges bei Übelbach, ca. 600 m, auf devonischem Kalkschiefer, einzeln, 6. Juli 1900, F. Müllner“ (siehe oben!); 3. „auf Waldblößen an der Ostseite des Calvarienberges bei Übelbach, ca. 650 m, auf devonischem Kalkschiefer, ein Exemplar, 25. Juni 1904, F. M.“ Dr. Machatschki brachte mir ein Exemplar, welches er am 17. Juli 1912 in der Nähe der Göstinger Hütte am Schöckl (Kalk) gesammelt hatte.

1) Vergl. das Vorwort zur 3. Auflage meiner „Exkursionsflora“, S. VII.

2) S. 766.

3) Dort hat sie Dr. F. Widder schon vor mehreren Jahren gesehen, aber nicht gesammelt.

4) Nach dem Tode Krašans wurde der Zettelkatalog von Dolenz ergänzt.

5) Über diesen vergl. Mitteilungen des naturwissenschaftl. Ver. f. Steiermark, Band 45, S. 434.

6) Vergl. Deutsche botanische Monatsschrift, 1894, S. 6 und 1895, S. 132.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [074](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl von (jun.)

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora von Steiermark 224-233](#)